



ADAC  
**PROCAR**



BAB Data Systems  
Vertriebs-GmbH -  
Wuppertal

**AHT**  
Technologie für Möbel

**HeissluftTechnik**  
SÖLINGEN

**DEWU**  
Zeitpersonal

**hge**  
marketing  
agentur  
Hans-G. Engels

**Reifen  
Donis**

**H. OTT**  
SPRITZ-PUTZ-TECHNIK  
SÖLINGEN

**Holger Heyen**  
SÖLINGEN  
Technik Service  
Reinigung

**RAVENOL**  
MOTORÖL

## Sieben Punkte für von Niesewand-Reich in der Lausitz

- Lohmarer Rennfahrer verbesserte sich in der ADAC Procar-Meisterschaft auf Platz 6 -

**Lohmar / Senftenberg** – Für einen Platz auf dem Siegerpodest reichte es zwar wieder nicht ganz, aber trotzdem konnte sich der Lohmarer Rennfahrer Marc-Uwe von Niesewand-Reich in der ADAC Procar Meisterschaft weiter steigern. Mit den Plätzen sechs und fünf in den beiden Sprinttrennen auf dem Eurospeedway Lausitz holte das Mitglied des MSC Wahlscheid weitere sieben Punkte nach Hause und verbesserte sich in der Fahrerwertung der Produktionswagenserien um eine Position auf den sechsten Gesamtrang.

Mit einem bunt gemischten Starterfeld von fast 30 Tourenwagen trat die ADAC Procar am vergangenen Wochenende im Rahmen der BERU Top 10 zu den Saisonläufen drei und vier in der Lausitz an. Marc-Uwe von Niesewand-Reich reiste recht optimistisch an die ostdeutsche Strecke im Land Brandenburg zwischen Berlin und Dresden, denn seit dem Saisonauftakt drei Wochen zuvor in Oschersleben hatte er sein neues Arbeitsgerät, den schnellen Citroën Saxo VTS des Ravenol Teams aus Monheim, viel besser kennengelernt. „Beim ersten Rennen hatte ich noch einige Mühe, mich vom Renault Clio, den ich die letzten drei Jahre im Cup gefahren habe, auf den Saxo umzustellen. Durch die fehlende Sperre an der Vorderachse muss man speziell in den Kurven ganz anders fahren und mehr Schwung mit auf die Gerade nehmen.“

Im freien Training am Freitag Nachmittag fuhr der gebürtige Adenauer bereits eine Zeit von 1:40,218 Minuten und rangierte damit in der Procar-Division zwei bis 1.600 ccm an der fünften Stelle. Im Qualifying war dann zwar noch eine Verbesserung der Rundenzeit um zwei Zehntel möglich, doch auch die Konkurrenz legte nach, so dass es für Marc-Uwe nur zum sechsten Startplatz reichte. „Wir haben immer noch ein Problem mit dem Motor, dem offensichtlich Leistung fehlt. Die Computerauswertung zeigt, dass ich auf den langen Geraden im Topspeed etwa 5-10 km/h auf die anderen Fahrzeuge aus meiner Klasse verliere.“

Im ersten der beiden Sprinttrennen über je 20 Minuten gelang von Niesewand-Reich wieder einmal einer seiner bekannt schnellen Starts und er konnte als Fünfter in die erste Kurve nach der Start-Ziel-Geraden einbiegen. Auch in den folgenden Runden konnte er problemlos das Tempo der Führenden mitgehen, da die Konkurrenten dicht beieinander lagen und sich mehrfach gegenseitig überholten, so dass die Motorleistung nicht in dem Maße gefragt war. In der Safetycar-Phase jedoch bekam Marc-Uwe kurz vor der ersten Kurve hinten rechts zu viel Gummiabrieb von der Strecke auf die Reifen, so dass er beim Restart keine Chance hatte und beim Einlenken sofort querstand. Die Folge war, dass sein Teamkollege Tobias Pfister wieder an ihm vorbeiziehen konnte.

Auch den Start zum zweiten Rennen erwischte Marc-Uwe wieder sehr gut. Erneut konnte er Pfister überholen und machte sich an die Verfolgung des viertplatzierten Michael Bohrer. Nachdem er einige Runden dessen Linie studiert hatte, legte er sich den Mitbewerber klassisch zurecht und ging eingangs der letzten Runde am Ende Start-Ziel-Geraden in einem engen, aber fairen Manöver an ihm vorbei. Doch leider hatte in der folgenden Kurve ein Fahrzeug ein Carbonteil verloren, welches direkt auf der Ideallinie lag. Von Niesewand-Reich konnte nicht ausweichen und war gezwungen, genau darüber zu fahren und darauf anzubremsen – mit der Folge, dass der Saxo VTS des Lohmarers total quer kam und dieser große Mühe hatte, das Auto wieder abzufangen. So kam Bohrer wieder vorbei und das mühsame „Zurechtlegen“ war dahin.

Jetzt freut sich Marc-Uwe von Niesewand-Reich auf sein Heimspiel am Nürburgring Ende Mai, wo ihn viele Freunde unterstützen werden. Außerdem stand er im letzten Jahr dort zweimal auf dem Podium – sicher ein gutes Vorzeichen!